



Westliche Flugschriften, Rundfunk- und Presseberichte zum 17. Juni (1)

15. Juni 1956

Information Nr. 17/56 – Betrifft: Feindpropaganda zum »17. Juni«

Quelle

BStU, MfS, AS 80/59, Bd. 1b, Bl. 22–24.

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Schirdewan, Ebert, Oelßner, Rau, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Filin, Joseph Gutsche, HA V, HA II, HA III, Last, Beater, Walter, Markus Wolf, Weikert, Gartmann, SED-KL im MfS (»Parteisek[retär] 584 [Postfachnummer]«), Borrmann, Tohde, Ablage (Angaben nach Rückgabetable, BStU, MfS, ZAIG 14381, Bl. 438–444, hier 440).

Vermerk

Im Dokumentenkopf: »Ablage | Ia, Ib, Ic | alle«. Bei den Angaben Ia, Ib und Ic handelt es sich um interne Kürzel für Adressatengruppen, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen, vermutlich aber die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros, die ZK-Sekretäre sowie die Führungsspitze des MfS umfassen. Vgl. dazu den Abschnitt »Adressaten und Rezeption« der Einleitung. »Alle« steht vermutlich für »alle im Haus«, also die gesamte Führungsspitze des MfS.

Verweise

Informationen [23/56](#) und [28/56](#).

Der Gegner versucht in Hetzschriften, Streuzetteln und selbstgefertigten Flugblättern mit hetzerischen Losungen und Argumenten glaubhaft zu machen, dass der 17. Juni 1953 Ausdruck des »Unwillens der Bevölkerung« war und der Kampf weitergeführt werden müsste.

So verbreitet z. B. der *NTS*¹ eine Hetzschrift in russischer und deutscher Sprache in der Aufmachung eines Briefes, in der wie folgt gehetzt wird: »... der 17. Juni 1953 ist durch den Einsatz der sowjetischen Panzer niedergeschlagen worden. Die Tragik besteht darin, dass es den Aufständigen [sic!] nicht gelungen ist, mit den sowjetischen Soldaten in nähere Verbindung zu treten, denn gerade in den Reihen dieser Soldaten gibt es mehr Feinde des Regimes, als man ahnt.« Des Weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Möglichkeiten »des Sturzes des Regimes« auch heute bei einer Zusammenarbeit gegeben sei. Aus dem Grunde wird zur Weitergabe des russisch geschriebenen Hetzblattes an »zuverlässige russische Bekannte« aufgefordert.

Ein anderes Hetzblatt – Herausgeber unbekannt – befasst sich mit unseren Sicherheitsmaßnahmen, die ein Beweis dafür seien, dass die DDR einen Bürgerkrieg vorbereite. Des Weiteren folgen Argumente wie:

- Pankow² hat aus dem 17. Juni 1953 nichts gelernt;
- der Tag kommt, wo die Pankower ... vom deutschen Volk zur Rechenschaft gezogen werden;
- wir fordern freie Wahlen.

Dies ist unterzeichnet mit: Komitee für Freiheit und Recht³ | Sitz: Frankfurt/O.

Mit der Überschrift: »Der Aufstand des deutschen Volkes am 17. Juni 1953« verbreitet die *KgU*⁴ ein *Flugblatt*, welches u. a. folgende Argumente enthält:

- der 17. Juni 1953 war nicht vergeblich;
- der 17. Juni war ein Ruf nach Freiheit;
- seit dem 17. Juni ist das Murren in der Partei gegen die Führung noch nicht zur Ruhe gekommen.

Auch verbreitet der Gegner Streuzettel mit der Drohung eines neuen 17. Juni, »wenn nicht kurzfristig freie Wahlen zugelassen werden«. Die Unterschrift lautet: »Freie deutsche Arbeiter- und Bauernbewegung in der Sowjetzone«.⁵

Neben den eingeschleusten Hetzschriften wurden in einigen Bezirken auch vereinzelt selbstgefertigte Flugblätter verbreitet. So z. B. wurden in der Stadt Meuselwitz, [Bezirk] Leipzig, drei selbstgefertigte Flugblätter sichergestellt, die u. a. folgende Hetze enthielten:

- kämpft mit uns für freie Wahlen;
- für Einheit und Freiheit;
- für die Freiheit der politischen Gefangenen;
- nieder mit der Regierung des nationalen Verrates u. a.m.

Mit ähnlichem Wortlaut und dem »Aufruf des Befreiungsrates zur Aktion am 17.6.1956« wurden auch einige selbstgefertigte Hetzblätter in den Städten Gera, Schleiz und Zeitz gefunden. Sie trugen die Unterschrift: »Befreiungsrat SPD«. ⁶

Die Westpresse und Rundfunk beschränken sich in der Hauptsache auf die Ankündigung der »Feierlichkeiten und Veranstaltungen anlässlich des 17. Juni«. Außerdem nahm in einer Sendung des RIAS vom 6.6.1956 W. Brandt ⁷ zum »17. Juni« Stellung und erklärte u. a.: »... Diesem Tag kommt diesmal eine besondere Bedeutung zu. Diejenigen, von denen unsere Zukunft mit abhängt, werden nämlich besonders genau beobachten, ob es einen wirklich entscheidenden Willen der Deutschen zur Wiedervereinigung gibt. Darauf dürfen wir die Antwort nicht schuldig bleiben, vor allem nicht in Berlin. Es gilt darum, sich schon jetzt darauf vorzubereiten, dass wir am 17. Juni ein machtvolles Bekenntnis ablegen zur Treue mit den Bauarbeitern der Stalinallee ...«

1

Der Narodno-Trudowoj Sojus (NTS), deutsch: Volksarbeitsbund, war eine seit 1930 bestehende russische Emigrantenorganisation, deren »geschlossener Sektor« streng konspirativ organisiert gegen die Sowjetunion arbeitete. Dabei ging es vor allem um die Verbreitung von antikommunistischem Propagandamaterial. Zur Zielgruppe dieser Aktivitäten gehörten in der SBZ/DDR vor allem die Angehörigen der sowjetischen Truppen. Ab Ende der 1940er Jahre wurde der NTS insbesondere von US-amerikanischen Geheimdienststellen unterstützt und angeleitet. Vgl. Stöver, Bernd: Die Befreiung vom Kommunismus: Amerikanische »Liberation Policy« im Kalten Krieg 1947–1991. Köln u. a. 2002, S. 318–331.

2

Sowohl die Regierung als auch die SED-Führung hatten ihren Sitz in Berlin-Mitte, in Pankow residierte lediglich Präsident Wilhelm Pieck. Da aber ein Großteil der Mitglieder des SED-Politbüros im Pankower Ortsteil Niederschönhausen wohnte, wurde »Pankow« in der Bundesrepublik der 1950er und 1960er Jahre abwertend als Metonym für die DDR-Regierung bzw. die SED-Führung verwendet.

3

Eine Organisation dieses Namens ließ sich nicht ermitteln. Vermutlich handelte es sich lediglich um eins der zahlreichen verschiedenen Signen, mit dem die westlichen Widerstandsorganisationen ihre Flugblätter versahen.

4

Die »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit« (KgU) war eine u. a. von US-amerikanischen Geheimdienststellen finanzierte und angeleitete antikommunistische Organisation, die von Westberlin aus mittels Propaganda und zeitweise auch mit militanten Aktionen den Widerstand gegen das SED-Regime unterstützte. Sie wurde 1949 u. a. von Rainer Hildebrandt gegründet, 1951 übernahm Ernst Tillich die Leitung. 1959 wurde die KgU aufgelöst. Vgl. Heitzer, Enrico: Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU). Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959. Köln 2015.

5

Bei der »Freien deutschen Arbeiter- und Bauernbewegung in der Sowjetzone« handelt es sich vermutlich nicht um eine eigenständige Organisation, sondern um ein Signum, mit dem das Ostbüro des DGB seine Flugblätter versah.

6

Beim »Befreiungsrat SPD« handelt es sich vermutlich nicht um eine eigenständige Organisation, sondern um eines der zahlreichen Signen, mit denen das Ostbüro der SPD seine Flugblätter versah.

7

Willy Brandt, Jg. 1913, SPD-Politiker, 1955–57 Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, anschließend bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin, 1964–87 Bundesvorsitzender der SPD, 1969–74 Bundeskanzler.